

■ Geschichte der SPD-Hemeln

1863 gründet Ferdinand Lassalle in Leipzig den „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“ der sich auf dem „Gothaer Kongress 1875“ mit der 1869 von August Bebel und Wilhelm Liebknecht in Eisenach gegründeten „Sozialdemokratischen Arbeiterpartei“ zur „**Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands**“ (SAP) vereinigte. Unter dem „Sozialistengesetz“ Bismarcks wurden alle Organisationen der SAP 1878 verboten. Die Reichstagsfraktion blieb jedoch weiterhin bestehen. Bei den Reichstagswahlen 1890 erhielt sie knapp 20% der abgegebenen Stimmen. Nach der Nichtverlängerung des „Sozialistengesetz“ 1890 gründete sich die SAP als „**Sozialdemokratische Partei Deutschlands**“ (SPD) neu.

Dieser parteigeschichtliche Exkurs ist vorzuschicken um sozialdemokratisches Denken und Handeln in Hemeln besser zu verdeutlichen.

In der Zeit von 1863 bis zum 1. Weltkrieg, in der sich die SPD in Deutschland gründete und in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg wo sie mit Abstand die mitgliederstärkste Partei war sowie 1912 erstmals die stärkste Reichstagsfraktion bildete, kann nach unseren bisherigen Recherchen über sozialdemokratische Aktivitäten oder Tätigkeiten in Hemeln keine Aussage getroffen werden.

Nach dem 1. Weltkrieg und der Gründung der „Weimarer Republik“ gab es nach Aussagen älterer Hemelner Bürger/Innen, unter ihnen Hermann Potthast [1911 – 2009] (*Gastwirt der Gastwirtschaft „Zur Krone*), sozialdemokratische Aktivitäten in Hemeln. So wurden etwa ab Mitte der zwanziger Jahre des vorherigen Jahrhunderts SPD-Veranstaltungen im Gasthaus „Zur Fähre“ (*damals Inhaber Familie Bischoff*) abgehalten.

Einer der eingetreten Schiffahrtsamt



Willi Baake

Geschehnisse Zusammen mit Michalski,

SPD oder für

Gastwirt Albert Kauffeld [*Jahrgang 1883*], der der Partei 1912 beitrug, bis jetzt nichts bekannt. Ebensovienig hat es nach unseren bisherigen Recherchen einen SPD-Ortsverein, im Gegensatz zu anderen Ortschaften des Kreises Münden, wie z. B. Mielenhausen und Oberode, gegeben. Bekannt ist jedoch, dass einige Hemelner, darunter mehrere Beschäftigte des Wasser- und Schiffahrtsamtes, die sozialdemokratische Zeitung „Mündener Volksblatt“ ein Kopfblatt des Göttinger „Volksblattes“ bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten und deren Verbot abonniert hatten. In der Zeit des Nationalsozialismus ruhten zwangsmäßig sozialdemokratische Aktivitäten. Aus Überlieferungen aus dieser Zeit ist nur bekannt, dass Anhänger der Sozialdemokratie, von denen es einige in Hemeln gab, sich politisch bedeckt hielten und von den Hemelner Nationalsozialisten auch nicht weiter belästigt wurden, so wie es etwa in anderen Orten und Städten des dritten Reiches an der Tagesordnung war. Vielleicht mag die Versippung untereinander hierzu beigetragen haben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg zeigten sich zwei Hemelner Sozialdemokraten beim Wiederaufbau der Demokratie, vor allem im örtlichen Bereich, verantwortlich. Es waren Bernhard Peters [1900 – 1981] und Adolf Magerkort [1899 – 1986], die beide nach Wiedergründung der SPD 1946 das sozialdemokratische Parteibuch annahmen. Beide gehörten dem ersten demokratisch gewählten Gemeinderat nach dem Krieg an. Bernhard Peters war bis 1964 kommunalpolitisch aktiv und war in dieser Zeit viele Jahre 1. Beigeordneter und somit Stellvertreter des Bürgermeisters. Auch als örtlicher Schiedsmann war er viele Jahre aktiv.



Bernhard Peters



Adolf Magerkort

Ende der sechziger Jahre kam es

SPD-Ortsvereins Münden, Wolfgang Schwiderowski, zu einer Neubelebung der Sozialdemokratie in Hemeln. Heinrich Dannhauer [1924 – 1995] zeichnete sich verantwortlich für die SPD in Hemeln. Er informierte die Hemelner Genossen über Neuerungen und politische Zielsetzungen der Partei in unregelmäßigen, eher seltenen Zusammenkünften. Auch hierbei kam es zu keiner Gründung eines SPD-Ortsvereins Hemeln.

1973 wurde die selbständige Gemeinde Hemeln im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform ein Ortsteil der Stadt Münden. Ortsbürgermeister wurde der Sozialdemokrat Walter Kühne, [1921 – 2010], der bereits seit 1968 dem Gemeinderat angehört hatte. Von 1973 bis 1991 vertrat er als Ratsherr der Stadt Münden die Hemelner Ortsratsmitglied und Sozialdemokraten/Innen, haben bzw. noch Infrastrukturmangelemente in Hemeln die meisten Hemelner sehr automatisch dem SPD-Ortsverein Münden an.



Walter Kühne

An dieser Stelle darf ein Hemelner, genauer gesagt ein Glashütter Genosse nicht unerwähnt bleiben. Albert Fiege [1921 – 2016], kriegsversehrter des 2. Weltkriegs, trat 1953 in die SPD ein. Der Gewerkschaftssekretär

der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaften trat 1958 zur Kreistagswahl des Kreises Münden an und wurde nach seiner Wahl im gleichen Jahr Fraktionsvorsitzender.

Er kandidierte auf der Liste der Kernstatt. 1966 wurde der Gewerkschaftssekretär für den Wahlbereich Münden in den Niedersächsischen Landtag gewählt, wo er die Mündener Interessen bis 1978 vertrat. 1978 wurde er in den Rat der Stadt Münden gewählt. Hier übernahm er sofort bis 1993 das Amt des Bürgermeisters und schied 1996 aus dem Rat



Albert
Fiege

aus.

Seit den dritten Kommunalwahlen nach dem 2. Weltkrieg (*Legislaturperiode 1952 – 1956*) haben alle Kandidaten/Innen, die für ein Mandat im Hemelner Gemeinderat bzw. ab 1973 im Ortsrat antraten - egal ob sie der CDU, der SPD, der BHE angehörten oder parteilos waren - auf einer Gemeinsamen, der Wählergemeinschaftsliste, kandidiert. Diese wurde vom Gemeinderat jeweils im Jahr vor der Kommunalwahl ins Leben gerufen. Dieses änderte sich bei der Kommunalwahl 1976 grundlegend. Eine große christlich geprägte Volkspartei war nur noch unter bestimmten Bedingungen, die von den anderen Kandidaten/Innen nicht akzeptiert wurden, bereit auch weiterhin auf der gemeinsamen Wählergemeinschaftsliste zu kandidieren. So gab es 1976 erstmalig seit 1952 wieder mehr als eine Liste für die Wahl zum Ortsrat (*alt Gemeinderat*). SPD-Mitglieder, unter ihnen auch Ortsbürgermeister Walter Kühne, sowie der SPD-Nahestehende und andere Parteilose kandidierten auch weiterhin auf der gemeinsamen Wählergemeinschaftsliste.

Am 13. Januar 1983 wurde im Gasthaus „Zur Fähre“ (*Wilhelm Bohle*), der SPD-Stadtbezirk Hemeln gegründet. Maßgeblichen Anteil an dieser Gründung hatte Wolfgang Göbert, der von den Anwesenden auch einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. wo er aus privaten Gründen zurücktrat. Für diesen der Partei in Hemeln erhielt Wolfgang Göbert 2003 die Auszeichnung der SPD. Eines der jüngsten Thomas Baake.



Wolfgang
Göbert

Zur Kommunalwahl 1986 trat nun auch die SPD, nachdem bereits seit zwei Legislaturperioden lang getan hatte, auf mit einer eigenen Liste an genauso wie noch zwei weitere der abgegebenen Stimmen und stellte nach der Ortsratswahl 1986 mit 5 von 9 Ortsratsmitgliedern die stärkste Fraktion, und mit Walter Kühne erneut den Ortsbürgermeister. Seit dieser Zeit sind durch die SPD-Ortsratsfraktion, deren Vorsitz von 1986 bis 1991 Heinrich Wallbach, von 1991 bis 2001 Dirk Wedekind und seit 2001 Thomas Baake innehat, mehre Anträge, Vorschläge und Ideen zum Wohl der Bürger/Innen und zur Verbesserung der Infrastruktur der Ortschaften Hemeln, Bursfelde und Glashütte eingebracht worden. Besondere Beachtung findet hier auch der demografische Wandel unserer Gesellschaft speziell im dörflichen Bereich.

Dieses Amt behielt er bis 2001 inne, ehrenamtlichen Einsatz zum Wohl „Willy-Brandt-Medaille“, die höchste Gründungsmitglieder war damals

die andere große Volkspartei dies drängen ihrer meisten Mitglieder, Parteien. Die SPD-Liste holte 46,3%

Dirk Wedekind vertrat die Hemelner Belange von 1986 bis 2001 im Ortsrat Hemeln und von 1991 bis 2001 als Ratsherr im Mündener Stadtrat. Nach einer freiwilligen „politischen Auszeit“ gehört er seit 2006 wieder beiden Gremien an. Thomas Baake ist ebenfalls seit 1986 Hemelner Ortsratsherr und vertritt die Hemelner Interessen im Ortsrat. 1996 gelangte mit ihm, erstmals seit 1952, ein Hemelner über die Wahlliste der Ortsteile (*Früher Dörfer des Kreises Münden*) in den Kreistag. Hier war er bis 2001 und nochmalig von 2004 – 2006 aktiv.

Nachdem Wolfgang Göbert das Amt des 1. Vorsitzenden des SPD-Stadtbezirks 2001 nach 18 Jahren niedergelegt hatte, übernahm Wolfgang Bury, Mitglied des Hemelner Ortsrates von 1976 – 1981, den Vorsitz. 2003 stellte er sich nicht mehr zur Wahl. Seit 2003 ist Frederick Rudolph Vorsitzender des SPD-Stadtbezirks Hemeln.

Aufgrund ihrer langjährigen ehrenamtlichen und verdienten Tätigkeit in den unterschiedlichsten Räten und Parlamenten ernannte der SPD-Stadtbezirk Hemeln 2002 Albert Fiege und Walter Kühne zu Ehrenmitgliedern. Beiden wurden mehrfach hohe Ehrungen und Auszeichnungen für ihr politisches Engagement zu teil [Albert Fiege (*Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, Niedersächsische Landesmedaille 1. Klasse, Ehrenbürger der Stadt Hann. Münden*), Walter Kühne (*Bundesverdienstkreuz am Bande, Ehrenplakette der Stadt Hann. Münden, Ehrenortsbürgermeister von Hemeln und erster Träger der Goldene Ehrennadel der Ortschaft Hemeln; Namensgeber der Walter-Kühne-Halle*)].

Hemelner Sozialdemokraten sind z.Z. mit fünf Mandaten im Ortsrat Hemeln vertreten. Diese sind besetzt mit Thomas Baake, Nils Bade, Andrea Krumsiek (*Parteilos*), Frederick Rudolph und Dirk Wedekind, die die SPD-Ortsratsfraktion bilden. Im Stadtrat Münden werden sie seit 1991 – 2001 und wieder seit 2006 durch Dirk Wedekind (*dort seit 2014 stellv. Fraktionsvorsitzender*) vertreten. Bei der Kommunalwahl 2021 holten die Hemelner Sozialdemokraten mit 50,36 % erstmals seit 1986 wieder die absolute Mehrheit im Hemelner Ortsrat. Mit Thomas Baake stellt die Hemelner SPD - erstmals seit 1996 - wieder den Ortsbürgermeister. Baake gehört ihm seit dieser Zeit Mit Nils Bade stellt die Hemelner SPD den jüngsten Stellv. Ortsbürgermeister in der Geschichte des Hemelner Ortsrats seit 1973.



Thomas
Baake

Nortrud Riemann war von 2015 – 2016 Stellv. Unterbezirksvorsitzende des UB Göttingen und weiter von 2016 - 2018 wiederum Stellv. Unterbezirksvorsitzende des UB Göttingen inkl. dem hinzugekommenen UB Osterode.



Seit 1999 darf der SPD-Stadtbezirk das vom ehemaligen Mündener Stadtbildpfleger Heinz Hartung [1920 – 2010] entworfene „Hemeln-Logo“ im Schriftverkehr und bei sonstigen grafischen Darstellungen, dank seiner Genehmigung, nutzen.

▪ Daten / Fakten

1.Vorsitzender:

Wolfgang Göbert [1983 – 2001]; Wolfgang Bury [2001 – 2003], Frederick Rudolph [2003 -]

Stellvertr. Vorsitzender:

Hans-Jürgen Dirks [1983 – 1987]; Wolfgang Bury [1987 – 1993]; Birte Pagel [1993 – 1997]; Wolfgang Bury [1997 – 2001]; Dirk Wedekind [2001 -]

Kassenwart:

Wolfgang Bury [1984 – 1989]; Frederick Rudolph [1989 - 2003]; Roland Berndt [2003 - 2006]; Wolfgang Bury [2007]; Rolf Klinner [2008 -]

Schritfführer:

Heinrich Wallbach [1983 – 1987]; Karl-Ludwig Rabe [1987 – 1993]; Frederick Rudolph [1993 - 1995]; Peter Huck [1995 – 1997]; Frederick Rudolph [1997 - 1999]; Wiebke Bury [1999 - 2001]; Thomas Baake [2001 -]

Beisitzer:

Karl-Heinz Dietzek [1983 – 2011]; Dr. Georg Hummel [1983 – 2001]; Erich Osenbrück [1983 – 1986]; Rüdiger Schierz [1983 – 1986 + 1991 – 1992]; Burckhard Wieland [1983 – 1989]; Walter Kühne [1987 – 1991 + 1995 - 2001]; Inge Hummel [1989 – 1992]; Axel Wedekind [1991 – 1997]; Thomas Baake [1995 – 1999]; Heinz Kramer [1995 – 2002]; Rolf Baake [1987 - 2013]; Roland Berndt [2001 – 2003]; Wiebke Bury [2003 - 2020]; Nils Bade [2013 -]; Mark Freybott [2013 -]; Peter Huck [2013 - 2020]; Peter Pfaff [2013 - 2020]; Constantin Meng [2019 – 2020]; Nortrud Riemann [2019 -];

Jugendsprecher:

Constantin Meng [2015 – 2019];

Mitgliederbeauftragte:

Nortrud Riemann [2015 – 2019];

▪ Wahlergebnisse

Kommunalwahlergebnisse Ortsrat Hemeln

	1973	1976	1981	1986	1991	1996	2001	2006	2011	2016	2021
Gesamtstimmenzahl CDU	-	134	508	333	540	566	394	337	230	118	167
Gesamtstimmenzahl SPD	-	-	-	887	653	557	547	489	570	629	780
Gesamtstimmenzahl WGH	483	406	1316	578	566	547	687	737	782	746	602
Gesamtstimmenzahl F.D.P.	-	-	-	18	33	25	-	-	-	-	-
Gesamtstimmenzahl GHMÜ	-	-	-	100	62	114	-	-	-	-	-

Bemerkungen

1. Bei den Kommunalwahlen 1973 und 1976 konnte der einzelne Wähler nur 1 Stimme vergeben, ab 1981 jedoch 3Stimmen!
2. Bis 1976 gab es nur eine gemeinsame Wählerliste.
3. Ab 1976 trat die CDU mit einer eigenen Liste an.
4. Ab 1986 traten die SPD, die FDP und die GHMÜ ebenfalls mit einer Eigenen Liste an

